

SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 194'127  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 272.003  
Abo-Nr.: 272003  
Seite: 36  
Fläche: 90'475 mm<sup>2</sup>



## Die Wiedergeburt der US-Industrie

### Die Unternehmen profitieren von der Schiefergas-Revolution – aber die Bürger spüren nichts davon

Martin Suter

New York In der berühmten Gesellschaftskomödie «The Graduate» erhält die von Dustin Hoffman gespielte Hauptfigur ihren Karriere-Ratschlag in einem Wort: «Plastics!» Was für 1967 galt, stimmt noch heute: Bis 2018 soll die Produktion der wichtigsten Kunststoffe in Nordamerika bis zu 20 Prozent wachsen.

Ihren Wiederaufschwung verdanke die Plastikbranche der Schiefergas-Revolution, schreiben die Autoren der von IHS Chemi-

cal diese Woche veröffentlichten Prognose. IHS-Direktor Nick Vafiadis: «Die tiefen Produktionskosten in Nordamerika verbessern die Wettbewerbsfähigkeit der US-Produzenten und geben ihnen Vorteile, die sie vorher nicht hatten.»

Erdgas ist für viele Kunststoffe der wichtigste Rohstoff. Der herstellenden Industrie liefert dasselbe Gas billige Energie – mit dem gleichen Ergebnis: Amerikas «manufacturing» boomt derart, dass von einer «Reindustrialisierung»

gesprochen wird.

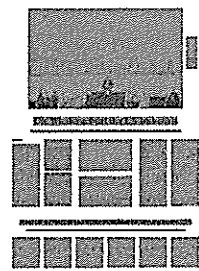
«Das ist nicht nur angeblich», sagt Martin Naville, der als CEO der Swiss American Chamber of Commerce die Entwicklung jenseits des Atlantiks genau verfolgt. Vor allem im Süden schiessen Fabriken aus dem Boden, wie er unlängst auf einer Reise festgestellt hat: «Unglaublich, was da alles industriell gebaut wird.»

**US-Löhne sind nur noch 10 bis 20 Prozent höher als in China**

Obwohl sie bloss 13 Prozent der

Investitionen in die Infrastruktur: Trotz Wirtschaftsaufschwung ist unter Präsident Obama der Mittelwert der Einkommen um 4 Prozent gefallen

Foto: Getty Images



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 194'127  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 272.003  
Abo-Nr.: 272003  
Seite: 36  
Fläche: 90'475 mm<sup>2</sup>

US-Ökonomie ausmacht, trägt die Fertigungsindustrie namhaft zum Wirtschaftswachstum des Landes bei. Nach am Freitag veröffentlichten Zahlen für das zweite Quartal wächst das US-Inlandprodukt aufs Jahr gerechnet mit 4,6 Prozent so schnell wie zuletzt 2011.

Zu den typischen Vorteilen der US-Wirtschaft zählen Innovation, Flexibilität und Rechtssicherheit. Daneben listen die Berater von Bain & Company in einer neuen Studie mehrere Faktoren auf, die zur nachhaltigen Attraktivität der USA für industrielle Investitionen beitragen: Elektrizität ist für Industrieabnehmer in den USA nicht einmal halb so teuer wie in Deutschland oder der Schweiz; Löhne sind bloss noch 10 bis 20 Prozent höher als in China. Anders als in Europa wächst die Bevölkerung. Die IT-Branche ist nirgends so stark, die Infrastruktur der Güterbahnen auf der Höhe.

«Die Vielzahl der positiven Faktoren ist frappant», sagt Bain-Partner Michael Füllemann. Die Studie beziffert die Attraktivität der USA für Direktinvestitionen aus dem Ausland mit der Indexzahl 4,6 – weit vor Deutschland mit 3,0 und der Schweiz mit 2,8.

Das Jubelbild der US-Fertigungsindustrie dürfte indes manche Amerikaner erstaunen. So gut es vielen Unternehmungen geht, so wenig spüren die Bürger davon.

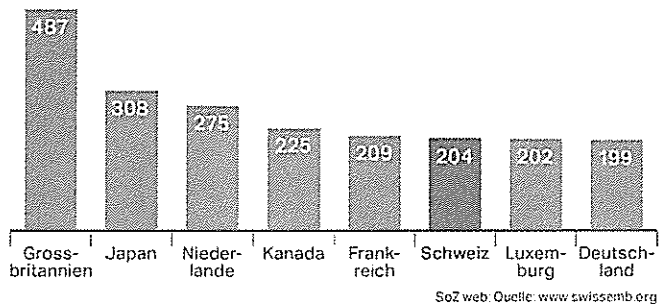
«Der Aufschwung spart fast alle aus», titelte am Dienstag das «Wall Street Journal». Der britische «Economist» rechnet diese Woche vor, dass in den sechs Jahren unter Obama das US-Bruttosozialprodukt zwar um 8 Prozent stieg, doch der Mittelwert der Einkommen um 4 Prozent sank. Die Arbeitslosigkeit beträgt nur deshalb verhältnismässig niedrige 6,1 Prozent, weil seit der Krise Millionen die Jobsuche aufgegeben haben. Andere malochen Teilzeit oder zu Minimallöhnen. Allzu viele kom-

men nicht voran.

Kein Wunder, hält sich hartnäckig das Gefühl der Malaise. Nach einer Umfrage vom August sind zwei Drittel mit dem Wirtschaftsgang unzufrieden; 76 Prozent haben kein Vertrauen, dass es ihren Kindern dereinst besser gehen wird.

Damit sich das ändert, muss die Renaissance von Amerikas «manufacturing» noch eine ganze Weile andauern.

Kumulierte Direktinvestitionen der Schweiz in den USA in Milliarden Dollar



## Wachstum der US-Fertigungsindustrie

Das Beratungsunternehmen Bain & Company hat eine aktuelle Studie über die Reindustrialisierung der USA verfasst. Sie untersucht die Ursachen des Wachstums der US-Fertigungsindustrie und prognostiziert eine «neue weltweite Balance der Fertigungsindustrie» mit den USA als grössten Nutzniessern: Sie werden in den nächsten fünf Jahren 40 Prozent mehr ausländisches Investitionskapital anziehen als bisher. Die Schweiz dürfte sich in einigen wichtigen Exportindustrien zu den «Spitzenprofiteuren» der US-Reindustrialisierung zählen. Bezugsquelle der Studie: Bain & Company Schweiz.